

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Wilhelm Gericke.

Gericke, Christian Wilhelm

Vepery, 01.01.1797-31.12.1797

1. Juni 1797

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171335

1 M 2 E 191 119

Donnerstag, fünf Jun 1. um 8 Uhr nachdem ich die ganze
 Nacht gewacht hatte. Ich brachte den größten Theil des Nachmittags
 zu brü den Dolmetschern. Er ist ein Engländer aus Manchester,
 bekannt seit zur Hofkirche, ist aber nie confirmirt worden,
 kann etwas lesen, hat wenig Bekanntschaft, und der ihm das er
 von dem englischen Eatschidum überaus wenig weiß, nur im
 höchsten und sehr beschränkten Grade, seiner Glieder
 beuten, er erinnert, war sehr über meine Auskunft, er
 hatte nicht gegen sein Verbot hinzusetzen, er weißt
 daß Instruktion von dem Herrn wo die Lesung vorwies
 schon den Tod verdrängen auf den König Artikel. Von dem
 König Artikel kam ich auf die Gebote Gottes. Dagegen drücken
 Gebot auf dem englischen Eatschidum, sagte er, daß er
 ihm weiß, daß Gott ihm nicht ingekraftt liegt zu
 der seinen Namen nicht bräufte; brü der Erklärung des
 ersten Gebots, so ist es wohl, daß er nie an dem Aufwachen
 gewissem des Herrn Tage und anderen Tagen gewacht hatte.
 Dagegen fünften Gebot kam er auf einzelne Beispiele, und es
 kamen Dokuments für und von Vergessungen gegen seinen
 Eltern, und gegen einen Mann, einen Weber brü den er
 in der Lesung gewarnt, und zwar im ersten Monate,
 warf er mir sehr verschiedenes böses Wort anzuzeigen,
 brü

brüderlichen Erkenntnis sein Glücken aufzuheben, das
zu bekann. Engeln speissen. Jedoch erzählte er mit vielen Tränen,
wie er in diesem Hause auf Engeln, unter dem andern der mit
ihm Inspektanten, und der zu einer sehr hohen kaiserlichen Bediensteten
verwandtschaft ist, gewohnt und unglückliche Leute der
Gefangenschaft unermüdet fütter. Engeln sind unter Gebot abließ
von Mäßigkeit, Mühsamkeit und Anstrengung, sehr, klagt er
sich sehr an, wie auf der dem folgenden gezeigten Gebot.
Ich verließ ihn mit der Ermahnung sein gesüßtes Leben
weiter zu überdauern damit seiner Trübsal, seiner Trübsal,
seiner Angst und sein Gittern seiner Trübsal werden mochten
durch die Entdeckung der Leidenhaftigkeit Gottes, die der
seiner Tugend und in so vielen Gefessenen über ihn gewarnt,
daß er nicht in denselben eingekerkert und nicht unglücklich
gegangen.

Der Colonel hat zu dem armen Mann seit seiner An-
kunft einen Mann geschickt, der wegen seiner frommen
Lebens sehr bekannt ist, um ihn zu unterhalten mit ihnen.
Dieser Mann erzählte mir daß er unter andern ihm das
15te Cap. Lucä vorgelesen, und daß der Zufall einen guten
Eindruck auf ihn gemacht hätte. Ich nahm davon Gelegen-
heit mein gewöhnliche Unterredung damit anzufangen, und
ging

